



MEIHDÖSCHERARMS

von Felix Borchert

*

VERTRIEBSSTELLE UND VERLAG
DEUTSCHER BÜHNENSCHRIFTSTELLER
UND BÜHNENKOMPONISTEN GmbH

50 03 50

Meihdöcherarms

von Felix Bochert

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden.

Alle Rechte, wie die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen, Schallplatten etc., insbesondere auch der Vertonung und Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben worden ist. Kopieren des Buches und das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

© Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH, Norderstedt 2016

Drucklegung dieser Fassung: 3. Januar 2017

Dor speelt mit:

Fru Mudder vun Max

Mann Vadder vun Max

Se Fru vun He

He Chef vun de Mann

Deern deit op Kinner oppassen

„Meihdöscherarms“ von Felix Borchert wurde ausgezeichnet mit dem „Konrad-Hansen-Preis“ beim Autoren-Wettbewerb 2016 des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig- Holstein

Wahnstuuw. Links un achtern en Döör. Rechts en anner Afgang oder ok en Döör. Links geht dat to 'n Flur un na buten. Achtern is Max sien Kamer. Rechts geht dat in de Köök un in de Slaapstuuw. Achtern en Schapp un en Rohr, dat dicht bi de achterste Döör in de Wand verswinnen deit.

De Wahnstuuw is fein för Besöök torecht maakt. Allens as bi feine Lüüd.

1.

FRU: Maak to. Se kaamt glieks. *(kümmert sik noch hier un dor)*

MANN: Ja, ja. Wat du ümmer hest. *(kümmt vun rechts mit en halfbunnen Krawatte)*

FRU: Ik mag dat nich, wenn du so op de letzten Padd büst. Graad, wenn dien Chef kümmt.

MANN: Is kloor.

FRU: Wat is mit Max?

MANN: Heff ik inspart.

FRU: Hest em ok wat geven?

MANN: Ja. He slöppt.

FRU: Denn warrt he woll de Avend ok Roh geven. *(is anspannt)* Ik heff bi de Saak keen gode Gefühl:
Also, dat dien Chef kümmt ... un ok sien Fru mitbringen deit ... Nich, dat se privat wat fraagt.

MANN: De fraagt nix privat. Wi snackt blots över de Arbeit. Un Max slöppt. Wees man nich bang. Ik heff em noog geven.

(Dat klingelt.)

MANN: Ik gah. *(geiht links af. Fru töövt)*

(Mann kümmt tosamen mit Se un He rin)

FRU: Moin. Dat is ja schön, dat se vörbi kamen doot.

SE: Velen Dank ok för Ehr Inladen.

HE: Freut uns bannig, dat Se uns mal to sik na Huus inladen doot. Dat harrn Se doch ok mal fröher maken kunnt.

MANN: Weet Se, bi uns is nich jümmers oprüümt.

SE: Bi uns ok nich. Ik segg jümmers to mien Mann ...

HE: Dat will doch hier keeneen hören.

FRU: Wüllt wi nich sitten gahn?

SE: Geern.

(All gaht sitten.)

HE: *(to de Mann)* Also, wo Se dat mit de Boltmann AG torecht kregen hebbt: Allerbest. Dat hett uns Firma fiefhunnert nie'e Stück inbröcht.

MANN: De Boltmann AG hett toseggt, dat se ok in't tokamende Johr wedder fiefhunnert afnehmen wüllt.

HE: Ja? Harr ik nich dacht. Fröher weern de jümmers bannig torüchhöllern mit ehr Prognosen. In dat drüdde Quartal hebbt de männigmal nich wusst, wat se in de November torüchgeven wüllt.

MANN: Ik heff dor nu mit de Chef vun de Afdelen snackt: De hett seggt, se wüllt sik fast an uns binnen bi dat Produkt.

HE: Se hebbt en Hand för Verhanneln. Leipzig hett güstern ok al anfraagt, wat dat nich vun Belang weer, wenn wi in't tokamende Johr ...

SE: Aver ji wüllt doch nu nich de hele Avend vun de Arbeit snacken.

HE: Över wat denn sünst?

SE: Na, wi hebbt doch seggt, dat wi dien Mitarbeiter ok privat beter kennenlehren wüllt. Ok wegen düsse Saak, de wi dor hört hebbt.

FRU: Äh ... , wat hebbt Se hört?

HE: *(to Se)* De du hört hest. Ik geev nix op so'n Kaffeeklatsch-Sluderi.

MANN: *(lenkt af)* Ach, weet Se wat: Ik snack geern över de Arbeit.

FRU: Un ik hör mien Mann to geern över de Arbeit snacken. He seggt jümmers, dat he bannig geern för Se arbeiden deit.

HE: So'n Mitarbeiters bruukt wi.

SE: Wo hebbt Se dat hier schön. Hebbt Se dat allens sülven inricht?

MANN: Leipzig is as Zentrallager ja ok nich vun de Hand to wiesen. Stellt Se sik mal vör, wat för Kapazitäten wi insparen köönt.

SE: *(to de Fru)* Een höört ja düt un dat, wenn een sik mit de Lüüd ut Se Ehr Naverschop ünnerhollen deit.

FRU: *(to He)* Wi wörrn ja to geern mal na Leipzig fohren, man wi hebbt hier soveel Plichten.

SE: Wat för Plichten?

FRU: Hier in so'n Huus is jümmers wat to doon.

SE: Aver dat is doch bannig ruhig un wenn Se wegfohrt, passeert hier doch nix. Oder hebbt Se Huusdeerten op de Se passen mööt?

MANN: Nee, hebbt wi nich.

SE: Harr mi ok wunnert. So sauber un fein, as dat hier utsüht.

FRU: Hebbt Se denn Huusdeerten?

HE: Unse Dochter hett en Hamster.

SE: Hebbt Se Kinner?

FRU: *(lenkt af)* Ik haal mal dat Eten.

SE: Ik mag Kinner un findt se wunnerbor. Wi harrn geern noch en tweete Kind hatt, man ...

MANN: Un ik warr mien Fru in de Köök hölpen un kieken, dat wi wat to drinken kriggt.

(Fru un Mann rechts af.)

SE: Dor is wat nich in Ordnung. Dat segg ik di. De verswiegt wat. Tominnst, dat se Kinner hebbt.

HE: Ja, dat wunnert mi ok.

SE: He hett di doch nüllich fraagt, wat uns Dochter nich mol vöbikieken kann. He harr höört, dat se op Kinner oppassen deit. Man uns Deern, woto bruukt se de, wenn se keen Kinner hebbt?

HE: Villicht seht wi dor wat falsch.

SE: Mag sien, man ik verstah dat jüst nich. Ik bün bang, dat dor wat nich stimmt. Op de ene Siet mag ik dat nich so frie rut fragen. Man op de anner Siet büst du ok jichtenswo sien Chef. Egens mööt wi weten, wat bi dien Mitarbeiders los is. Sünnerrlich graad denn, wenn uns Dochter hier kümmt.

HE: Du kümmt to gau op düssen Punkt mit de privaten Saken. Wi mööt dor anners anfangen.

SE: Na, du weetst doch, wat de Lüüd sik dor vertellt. Un uns Deern snackt mitünner ok so en tüddelige Tüüch. Mi interesseert düsse Saak.

HE: Mi ok, aver wi mööt dat langsam angahn laten. Ik bün sien Chef un kann mi dat mit mien Mitarbeiter nich wegen so'n Sluderie verdarven. He is een vun mien beste Mitarbeiters. Wenn dat nich stimmt: Wo stah ik denn dor?

2.

(Se un He af. Lichtwessel. Fru kümmt, Lichtspot op ehr.)

FRU: Dat weer en Wunschkind. Tominnst an Anfang. As wi em denn harrn – ... Nee, ik mutt dat anners seggen: As he grötter wurr, dor – ... Se schüllt mi doch nich naseggen, dat ik em nich leev heff! Aver dat warrt se doon. All warrt se dat doon! All warrt se sik vun uns afwennen! Dorüm hebbt wi ok wenig Kontakt to anner Lüüd. Fröher harrn wi vele Frünnen. Aver denn keem mien söten Max (*smustert, denn wedder ernst*) un wi sünd veel to Huus bleven. Man as he denn grötter wurr – ... Jichtenswann güng dat nich mehr anners.

3.

(Dat klingelt. Wedder vullet Licht.)

MANN: (*kümmt vun rechts mit en halfbunnen Krawatte*) Gah du man hen. Dat is bestimmt de junge Deern. (*wedder rechts af.*)

(Fru geht links af. Kümmt mit en junge Deern torüch.)

FRU: Freut mi, dat Se kamen sünd.

DEERN: Na ja, Se betahlt goot. Woso schall ik dor nich geern kamen?

FRU: Dat is bi uns anners, as bi anner Lüüd, wo Se op Kinner passen doot.

DEERN: Anners?

FRU: Heel anners. Wi hebbt en besünnere Kind.

DEERN: Hebbt dat nich all Öllern?

FRU: Unse Söhn is – ... Se dörrft mit em keen Kontakt hebben.

DEERN: Keen Kontakt? Dorvun hebbt Se an't Telefon aver nix seggt.

FRU: He is in sien Kamer.

DEERN: Un wo schall ik denn op em oppassen?

FRU: Se sett sik dor hen (*wiest*), denn köönt Se lesen oder Fernsehen kieken. Laat Se keen annern Minsch rin. Roopt Se keen annern Minsch an. Kriggt Se keen Besöök. Gaht Se nich – un dat schriev ik Se op (*Fru schrievt op en Zettel*) un klevv dat dor hen (*kleevt de Zettel achtern an de Döör*) – gaht Se nich dörch düsse Döör!

DEERN: Wat is achter düsse Döör?

FRU: Mien Söhn.

DEERN: Un wenn he schrien deit?

FRU: Deit he nich. Mien Mann gifft em jümmers wat, denn is he slaaprig. Man, wenn doch mal wat is: Dor in dat Schapp is en Gewehr. (*wiest op dat Schapp*)

DEERN: Woför bruukt ik dat?

FRU: För düsse Pielen (*höllt de Deern en Pappschachtel hen*). Dormit köönt Se em wedder slaaprig maken.

DEERN: Is dat denn nödig?

FRU: Ja. Glöövt Se mi. Dat is denn beter för Se.

DEERN: Beter?

FRU: Se mööt dat Gewehr tominnst so wiet (*wiest dat mit ehr Hannen*) in dat Slötellock rinstecken, ehrdat Se afdrückt. Anners warrt Se dat nich hölpen.

DEERN: Dat klingt bannig grulig. Wat is dat denn för en Söhn?

FRU: Hier liggt Geld. (*wiest*) Wenn dat weg is, fraagt keen, wo dat henkamen is. Nehmt Se sik, wat Se dorvun bruken köönt. Aver bidde stellt Se keen Fragen wegen dat, wat mien Söhn is.

MANN: (*kümmt*) Goden Avend. (*to sien Fru*) Denn könnt wi ja los. (*to de Deern*) Maakt Se sik en schöne Avend un nehmt Se sik gern, wat Se hebben wüllt. (*bi't Gahn to sien Fru*) En smucke, junge Deern. De hest du goot utsöcht.

FRU: Wenn dat klappen deit, denn köönt wi jümmers mal wedder weggahn. Man blots wenn wi ehr truen köönt. Denn kann se op Max oppassen.

MANN: Un denn köönt wi villicht ok noch wat anners mit ehr maken?

FRU: Nu tööv man. Dat kümmt allens torecht.

4.

(Mann und Fru links af. Lichtspot op de Deern.)

DEERN: An Anfang weer dat grulig. Alleen in so en grote Huus. Un denn düsse Saak mit de Söhn un de Döör: Ik wüss ja nich, dat – ... Aver ik kunn dat Geld bruken. Un ik heff dor ok jümmers goot tolangt. Un de Fru, de hett dor nienich wedder wat vun seggt. Un de Mann, de hett so un so nich veel seggt. Tominnst in de ersten Weken. Jümmers wedder hebbt se mi anropen un jümmers wedder müss ik oppassen. Dat keem ok, wiel ik keen Fragen stellt heff. Mal ünner uns, ik meen: Sitten un lesen oder Fernsehen kieken ... wokeen wörr dat nich maken för dat Geld? Dor kann ik denn ok över wegkieken, wat mit de Söhn is. *(geht, sett sik hen, nimmt en Book)* Man de een Avend ... Dor weer wat anners – ... *(deit in dat Book lesen)*

5.

(Lichtwessel. Wedder vullet Licht.)

DEERN: *(kiekt op)* Hett dor wat ruschelt? – Nee. *(kiekt wedder in dat Book, denn wedder op)* Dor hett doch wat ruschelt! *(steiht op, kiekt sik üm, geht na achtern to de Döör, lustert. De Deern kiekt*

dörch dat Slötellock, denn wedder op) Nix to sehn. Wokeen weet, of de überhaupt en Söhn hebbt ... (geiht wedder lesen, denn wedder op) Nu langt mi dat aver, dor ruschelt doch wat! (geiht wedder na de Döör. As se graad wedder an de Döör lustert, fangt dat an to dröhnen. De Deern griept sik de Pappschachtel, överleggt, geiht na dat Schapp, nimmt dat Gewehr ut dat Schapp, överleggt wedder, lädt, stickt dat Enn vun dat Gewehr dörch dat Slötellock, överleggt wedder, aver drückt denn af. Dat Dröhnen höllt op.) Jichtenswann harr dat ja kamen möten.

6.

(Mann kümmt na Huus. Deern leggt dat Gewehr weg.)

MANN: Wat maakt Se dor?

DEERN: Ik heff schaten.

MANN: Goot. Denn slöppt he wedder.

DEERN: Ik weer bang. Dat hett dröhnt.

MANN: Se hebbt allens richtig maakt. Anners kriggt een uns Söhn nich to Roh.

DEERN: Beten sünnlich is dat ja mit Ehr Söhn. Man Ehr Fru hett seggt, ik schall nich fragen.

MANN: Schüllt Se ok nich.

DEERN: Wo is denn Ehr Fru?

MANN: De is noch bi de Fier. Ik harr seggt, dat ik to Huus wat vergeten heff.

DEERN: Deit mi Leed, dat ik schaten heff.

MANN: Dat güng seker nich anners. Sett Se sik man dor hen un leggt Se de Been en beten hoch.
(*Deern sett sik, leggt de Been hoch. Mann sett sik dorto, eng an de Deern ran.*)

MANN: (*strakelt de Deern över de Been*) Se hebbt schöne Been.

DEERN: (*deit sien Hand weg*) Danke. Bannig fründlich vun Se.

MANN: (*fatt de Deern an de Schuller*) Villicht möögt Se sik ok de Pullover uttrecken.

DEERN: (*stött sien Hand weg*) Nee, will ik nich.

MANN: Wokeen wat will, kriggt wat op de Brill'. (*fatt wedder an de Schuller*)

DEERN: (*stött sien Hand wedder weg un steiht op*) Se kriggt glieks wat, aver woanners hen!

MANN: (*steiht ok op, griept sik de Pappschachtel, nimmt dat Gewehr, lädt, sett an, teelt op de Deern*)
Wüllt Se Ehr Hanneln nocheens överdenken? Villicht möögt Se sik doch de Pullover uttrecken?

DEERN: Nee, will ik nich.

MANN: Denn warrt Se sehn, wo dat is, wenn een slaaprig maakt warrt.

DEERN: Dat is Vergewaltigen un dat is verbaden.

MANN: Pullover uttrecken is doch nich vergewaltigen – un slaaprig maken ok nich.

DEERN: Se sünd verheiraadt. Un se hebbt en Fru un en Kind.

MANN: Tja.

DEERN: Wat wörr Ehr Fru seggen, wenn se na Huus kümmt un ik heff en Piel in mien Lief, de mi slaaprig maakt hett?

MANN: Wüllt Se dat dor op ankamen laten?

DEERN: Nee, ik gah.

MANN: (*drückt af*) Se gaht nich.

DEERN: (*föllt üm*)

7.

(*Lichtspot op de Mann.*)

MANN: (*snackt na vörn*) Woso will mi düsse junge Deern keen Gefallen doon? Se denkt blots an sik sülven. Will hier sitten, nix doon un dat Geld mitnehmen. Dorbi kann se sik sehn laten. Se hett doch en schöne Boss. De mutt een nich ünner en Pullover verstecken. De mutt een wiesen. Dorför betahl ik ehr ok siet Weken dat Geld. Denn dat is de Regel: Erst mit Geld anfordern, Tovertruun opbuen un dorför sorgen, dat se dat Geld nödig bruken deit. Un wenn se weet, se kriggt hier dat Geld ohn' veel dorför to doon ... Denn so en beten mehr verlangen un wenn se nich will: Slaaprig maken un sik an ehr bedenen. Anners geiht dat nich. Ik kann ehr nich eenfach gahn laten. Wenn ik

segg: „Pullover uttrecken!“, denn warrt dat maakt. Un wenn dat nich maakt warrt, denn maak ik dat. Se kümmt also nich dorvun af. Fardig.

8.

(Lichtwessel. Wedder vullet Licht.)

MANN: *(geiht na de Deern, de op de Footbodden liggen deit, griept ehr ünner de Arms un treckt se na rechts af.)*

FRU: *(kümmt vun links un hett al bi't Rinkamen anfangen to snacken)* Du büst nich wedder kamen. Ik harr lang noog töövt. Du wulltst doch blots gau wat halen. Woso büst du nich wedder kamen? Is wat mit Max?

MANN: *(kümmt, sien Gürtel is op)* Woans büst du na Huus kamen?

FRU: Ik bün mit Taxi fohrt.

MANN: So.

FRU: Wo is de Deern? Hest du de Deern al na Huus schickt?

MANN: Nee.

FRU: Wo is se?

MANN: Liggt in de Slaapstuuv.

FRU: So.

MANN: Se hett schaten.

FRU: Denn weet se, wat mit Max is?

MANN: Se hett seggt, se harr wat dröhnen höört. Man, of se weet, wat mit Max is ...

FRU: Villicht hett se dörch dat Slötellock keken?

MANN: Heff ik ehr nich fraagt. Aver mag sien.

FRU: Denn fraag ehr bidde nu. Wi mööt dat weten. Wenn se wat sehen hett, denn mööt wi uns kümmern.

MANN: Ik kann se nu nich fragen.

FRU: Woso?

MANN: Se slöppt.

FRU: Woso?

MANN: Ik heff ok schaten.

FRU: Woso?

MANN: Se wull ehr Pullover nich uttrecken, as ik ehr dorüm bidden dee.

FRU: Na.

MANN: Denn heff ik schaten, se in uns Slaapstuuw sleppt un heff ehr dor de Pullover sülven ut-trocken.

FRU: *(leevlich)* Du büst en feine Mann.

MANN: Ik weet.

FRU: Denn warr ik dor ok nochmal op kieken. Hest du se ok ... ?

MANN: Nee. Ik wull op di töven.

9.

(Fru na vörn. Lichtspot op de Fru.)

FRU: He is so en leve Mann. Wi sünd nu en hele Reeg vun Johren verheiraadt. Un jümmers weern wi tofreden und glücklich. Denn keem Max, uns Sünnenschien. He weer en Geschenk för uns. He hett uns noch mehr tosamen bröcht, denn wi harrn em ja tosamen versteken möten. Keeneen schull dat weten, dat wi so en Kind hebbt. Wi wüllt nich, dat Max mit anner Lüüd tosamen kümmt. Dat is beter so. För de annern Lüüd. Dat weer nich jümmers licht, aver wi hebbt dat schafft. Tosamen hebbt wi dat schafft. Nu liggt de Deern dor in uns Slaapstuuw. Dat maakt de Saak nich lichter. Villicht schüllt wi ehr vertellen ... Ik weet nich woso, aver ... Ik heff so en Gefühl vun ... Tovertruun.